

Enzymaktivitäten des Leberzellstoffwechsels als Zielfunktionen für Wirkungen mineralischer Homöopathika – Berücksichtigung inhärenter methodischer Besonderheiten

[Theo Schöne][1991]

In dieser Doktorarbeit wurden biochemisch erfassbare Auswirkungen bestimmter mineralischer Substanzen in homöopathischer Aufbereitung auf ausgewählte Enzyme und subzelluläre Kompartimente der Rattenleber untersucht.

Fragestellung/Methodik

Am Anfang des experimentellen Teils steht eine kritische Überprüfung der anzuwendenden Untersuchungsmethoden. Besonderer Wert wurde dabei auf die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse gelegt, um dem Verdacht, es handle sich bei den vorgefundenen Effekten um Zufallsbefunde, zu begegnen.

Es wurden verschiedene Potenzen der Substanzen Kalium cyanatum, Molybdaenum sulfuratum und Ferrum phosphoricum angewandt.

Die Homöopathika wurden über sieben Tage oral verabreicht. Jede Potenz wurde in einer Gruppe von 6 Ratten eingesetzt.

Der Einfluss dieser Substanzen auf Leitenzyme der Peroxisomen, der Mitochondrien, der Mikrosomen und des Zytosols wurde überprüft.

Der Einfluss des Faktors Zeit auf die Messergebnisse wurde dargestellt.

Es wurde eine Methode zur Neutralisierung dieses Einflusses untersucht und diskutiert.

Ergebnisse

Die Versuche erbrachten folgende Ergebnisse:

1. Die Aktivität der peroxisomalen Uricase wurde durch bestimmte Verdünnungen der eingesetzten Substanzen erniedrigt.
2. Die maximale Wirkung zeigte dabei die D8-Potenz.
3. Alle Ergebnisse ließen sich in Kontrollversuchen reproduzieren.
4. Die Aktivitäten der Cytochrom-c-Oxidase, der NADPH-Cytochrom-P450-Reduktase, der Xanthinoxidase und der Glycerinaldehyd-3-phosphat-Dehydrogenase erfuhren keine Beeinflussung durch die applizierten Substanzen.
5. Die methodisch bedingten Einflüsse auf die Enzymaktivitäten sind bei der Interpretation von Befunden zu berücksichtigen